

LGU Jahresbericht 2010



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Für viele Personen aus der Politik ist Umweltschutz äusserst attraktiv, solange er «event-bezogen», möglichst publikumswirksam und kostengünstig ist, wie zum Beispiel die Durchführung eines Umweltputztages. An solchen Anlässen werden dann gerne Begriffe wie **Nachhaltigkeit** oder **Biodiversität** in Ansprachen verwendet, obwohl der Anlass selbst eigentlich nur auf die Gegenwart bezogen ist. Solange es sich bei diesen Aktionen nicht um reine Alibiübungen handelt, sind solche «Umweltbildungstage» sehr zu begrüssen, schliesslich lernt man mit kleinen Schritten das Gehen. Sie stehen aber leider zu oft im Widerspruch zum Verhalten, wenn seitens der Umweltschutzorganisationen längerfristiges Denken und Handeln bei wirklichen nachhaltigen Projekten gefordert wird, wie zum Beispiel die Neuschaffung eines Naturschutzgebiets oder die Sicherstellung von Restwasser in einem Gewässersystem. Hier zieht die Ökologie gegenüber der Ökonomie nach wie vor den Kürzeren. Es fehlt den NGOs ein gut funktionierender Lobbyismus, wie er in der Ökonomie schon längstens vorhanden ist.

Seit Mai 2010 kooperieren die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, der Fischereiverein Liechtenstein und die LGU auf dem Gebiet des Gewässerschutzes und setzen sich gemeinsam für strukturreiche und intakte Lebensräume im und am Wasser ein. Solche konstruktiven Zusammenarbeiten bei gemeinsamen Interessen werden in Zukunft sicherlich noch vermehrt erfolgen.

Ich danke allen ganz herzlich, welche sich für unsere LGU einsetzen: unseren Mitarbeitern der Geschäftsstelle, dem Vorstand, den rund 700 Vereinsmitgliedern, aber auch allen Institutionen und Gönnern.

Rainer Kühnis, Präsident

Inhalt

Seite 1 **Akzente**. Seite 8 **Netzwerk**. Seite 10 **Projekte**. Seite 12 **Mitsprache**. Seite 16 **Geschäftsstelle und Zahlen**.

Impressum Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU, Im Bretscha 22, 9494 Schaan, Liechtenstein, T +423 232 52 62, info@lgu.li, www.lgu.li.

Bildnachweis: Fotos Rainer Kühnis, Daniel Erni (Seite 3 links), Porträt-Bilder aus dem Archiv der LGU.

Gestaltung: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz. Druck: Druckerei Gutenberg AG, Schaan. Gedruckt auf Recyclingpapier, Cyclus Offset.



Die LGU äussert sich nicht nur zu umweltpolitischen Themen und begleitet Verfahren, sondern sie setzt auch eine Reihe von eigenen Akzenten. Hier finden Sie eine Auswahl von Ereignissen und Aktivitäten, die das Vereinsleben und den Geschäftsalltag im UNO-Jahr der Biodiversität 2010 geprägt haben.

Einheimische Blütenpflanzen und Eierfärben

Das Jahr 2010 ist von der UNO zum Jahr der Biodiversität ernannt worden. Biodiversität heisst vereinfacht ausgedrückt die Vielfalt des Lebens. Unter diesem Motto eröffnete die LGU auch am Samstag den 20. März 2010 bei etwas windigem und kühlen Wetter am Ostermarkt in Eschen die Gartensaison. In Zusammenarbeit mit der Gärtnerei Müko Mauren verkaufte die LGU an ihrem Stand einheimische Blütenpflanzen für Balkon und Garten sowie Wildblumen-Saatgutmischungen. Einheimische Blütenpflanzen auf dem Balkon oder im Garten sind nicht nur wunderschön, sondern bieten Schmetterlingen und Bienen Nahrung und Lebensraum. Jede wilde Blüte im Siedlungsgebiet trägt dazu bei, dass die Artenvielfalt und somit auch ein Teil der Biodiversität in Liechtenstein etwas weniger schnell verloren geht. Das Team der LGU informierte zudem interessierte Besucher über das Thema Gartenpflanzen und Biodiversität mittels aufgelegten Broschüren und Büchern ebenso wie in interessanten Gesprächen. Die etwas jüngeren Gäste verweilten derweil beim gratis Ostereierfärben nach altem Brauchtum. Die Eier wurden mit Frühlingskräutern geschmückt, in Strümpfe gepackt und in Naturfarben gekocht. Die Überraschung folgte beim Auspacken, kein Ei gleich dem anderen, was zu strahlenden Gesichtern und Lust auf mehr führte.

Mitgliederversammlung 2010: LGU mit neuem Präsidenten

Die Mitgliederversammlung der liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz fand 2010 in Triesen statt. Vor der MV der LGU trafen sich rund 25 Mitglieder und Gäste zu einer kleinen Exkursion. Dabei erklärte Emanuel Banzer, der Präsident der Bürgergenossenschaft Triesen, den Teilnehmern wie es um Obstbäume in Liechtenstein allgemein und in Triesen speziell bestellt ist. Anschliessend ging er auf deren Bedeutung für die ökologische Vielfalt ein und gab Tipps zur Pflege. In einem zweiten Teil erklärte Oliver Müller von der LGU das neu errichtete Wildbienenhotel der LGU und den Zusammenhang zwischen Wildbienen und Blütenpflanzen. Das LGU-Wildbienenhotel ist neu auch Bestandteil des Triesner Waldlehr-



pfades. Im Anschluss an die Exkursion fand im Forstwerkhof Triesen die Mitgliederversammlung statt. Der scheidende Präsident Hansjörg Hilti ging dabei auf die Rolle und das Selbstverständnis der LGU ein. Er stellte klar, dass die LGU einen Auftrag zu erfüllen hat, den ihr ihre rund 700 Mitglieder erteilen und der in den Statuten und dem Leitbild verankert ist. Dieser Auftrag besagt klar, sich für die Belange der Umwelt und Natur einzusetzen. Dabei ist es unvermeidlich, sich hin und wieder auch gegen grosse Einzelinteressen zu stellen und unangenehme Fragen aufzuwerfen. Der Geschäftsführer Moritz Rheinberger erklärte in seinem Tätigkeitsbericht die Schwerpunkte des zurückliegenden Vereinsjahres. Dabei ging er auf die verschiedenen Projekte und Aktionen der LGU ein und stellte den neuen Projektleiter, Oliver Müller, vor. Zum Schluss der MV wurde Rainer Kühnis einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und freut sich auf die kommenden spannenden Aufgaben. Dabei betonte er, dass es nicht immer einfach werden wird, aber er zeigte sich überzeugt, dass die Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können.



Wasser für den Binnenkanal

Im Winter 2009/2010 führte der Binnenkanal zwischen Balzers und Triesen zeitweise nur noch knöcheltief Wasser. Unter diesen Umständen ist der Lebensraum Binnenkanal akut bedroht, da Wasserlebewesen wie Fische und Wasserpflanzen eine minimale Wassersäule im Flusssystem zum Überleben benötigen. Für diesen Wassermangel im südlichen Teil des Binnenkanals sind drei Hauptfaktoren verantwortlich: der zu tiefe und immer noch weiter sinkende Grundwasserspiegel, die ins Alter gekommene Bewässerungsfassung des Giessensystems Balzers beim Ellhorn und das von Pflanzenmaterial verstopfte Gewässersystem der Balzner Giessen. Das Anheben des Grundwasserspiegels gilt als langfristige, das Bewässerungssystem Ellhorn als mittelfristige Massnahme. Damit aber das Wasser, welches vom Rhein in das Giessensystem geleitet wird, überhaupt im Binnenkanal angelangt, ist es auch dringend notwendig vorhandene Fliessbarrieren im Giessensystem zu entfernen. Ansonsten wird das Wasser gestaut und versickert ins Grundwasser bevor es den Binnenkanal erreicht. Zu diesem Zweck trafen sich am 22. Mai und 2. Oktober 2010 Mitglieder des Fischereivereins Liechtenstein (FVL), der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG). In Gruppen wurde Totholz, gestaute Falllaubhauften, ins Wasser hängende Äste, Unrat und grössere Steine entfernt. Schon unmittelbar nach den Arbeitseinsätzen war die zunehmende Dynamik des Gewässers zu beobachten. Zudem konnten mehrere hundert Liter Unrat gesammelt und entsorgt werden. Die Aktion im Einsatz für die Lebensraumerhaltung kann als erfolgreich bewertet werden und brachte viele neue Kontakte unter den Vereinsmitgliedern.

«Nach meiner Ansicht verfügt Schaan im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl über eine Luxus-Infrastruktur im Bereich Freizeit, Kultur und Sport.

Wir sollten daher künftig vermehrt auf Alternativen wie Energieunabhängigkeit und Nachhaltigkeit achten.»

Willi Frommelt, FBP-Vorsteherkandidat in Schaan im Volksblatt am 23.10.2010



Umwelttage mit Schulklassen

Vom 25. – 28. Mai 2010 organisierte die LGU eine spannende Umweltwoche für eine Klasse des freiwilligen 10. Schuljahres. Die Schwerpunkte dieser Woche ruhten auf den Themen «Brutvögel in Liechtenstein, der Lebensraum Wasser und Wildbienen». Die LGU konnte den Ornithologen Georg Willi von der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft (BZG) gewinnen, eine interessante Exkursion durchs Ruggeller Riet zu führen. Der Höhepunkt war dabei die Beobachtung des brütenden Storchenpaars mit ihren fünf Jungen. Markus Risch vom Fischereiverein Liechtenstein (FVL) zeigte und erklärte den Schülern die revitalisierte Binnenkanalmündung in Ruggell. Im Mölibach in Ruggell sammelten die Schüler Makrozoobenthos und massen den pH-Wert des Wassers um anschliessend die Wassergüte zu beurteilen. Ebenso lernten sie wie viel Wasser man durchschnittlich im Tag verbraucht, wo gespart werden kann und wie viel «graues Wasser» beispielsweise in der Produktion eines Baumwoll-T-shirts steckt. Ein Tag stand ganz im Zeichen des Wildbienenhotelbaus. Mit den selbst eingekauften Materialien konstruierten die 8 Schüler in der Werkstatt der Schule vier Wildbienenpensionen. Diese dienen nun einigen Wildbienen als Ersatzbrutstätte, wurden doch in den letzten Jahrzehnten viele Lebensräume der Wildbienen zerstört.

Am Montag den 29. Juni führte die Oberschule Triesen einen Gesundheitstag durch, bei welchem vor allem die Bewegung an der frischen Luft im Vordergrund stand. Dabei entschloss sich eine Gruppe von ca. 25 Schülern für eine Exkursion ins Ruggeller Riet. Die LGU wurde angefragt während der Wanderung einige interessante Dinge über das Naturschutzgebiet und dessen Tiere und Pflanzen zu erzählen. Auch bei dieser Exkursion beobachten die Schüler das Storchenpaar mit den Jungen, Schwertlilien und Sumpfgladiolen gab es zu bestaunen, Vogelstimmen wurden gelernt und über die Entstehungsgeschichte des Rietes wurde referiert. Zum Abschluss wurde die revitalisierte Binnenkanalmündung besichtigt und die Bedeutung intakter Gewässerlebensräume für Flora und Fauna daran erklärt.



Am Freitag den 22. Oktober ging es mit einer Klasse der International School Rheintal an den Mölibach in Ruggell zur ökologischen Qualitätsbeurteilung dieses Gewässers. Die Schüler beurteilten das Gewässer anhand von der Gewässermorphologie, der chemischen Güte sowie der biologischen Güte. Bei der Morphologie wurde optisch und mittels Tiefen- und Breitenmessungen beurteilt, wie stark das Gewässer von menschlichen Einflüssen verbaut wurde respektive wie naturnah es noch ist. Anschliessend testeten die angehenden Maturanden mittels eines Chemietestsets wie gut die chemische Wasserqualität ist. Dazu wurde das Wasser auf pH-, Nitrit-, Nitrat-, Phosphat- und Härtewerte hin überprüft. Zur biologischen Beurteilung des Mölibachs wurden Makrozoobenthosproben gesammelt, die jeweiligen Tiere bestimmt und mittels gefundener Indikatorenarten abgeschätzt in welchem Zustand sich das Gewässer als Lebensraum befindet. Erfreulicherweise konnten die Schüler feststellen, dass der Mölibach in einem gesamthaft guten Zustand ist.

LGU-Exkursion Balzers-Triesen

Etwa 25 Personen folgten der Einladung der LGU zur Wanderung am 29. August 2010 von Balzers nach Triesen. Bei schönem Wetter startete die Gruppe um 10.10 Uhr bei der Post Balzers und wanderte via Feld- und Waldwege zum einzigen Hangmoor Liechtensteins. Auf dem Weg dahin wurden immer wieder Stopps bei ökologisch sehenswerten Stellen gemacht, wo die Teilnehmer Informationen dazu erhielten und selbst Fragen stellen konnten.

**«By protecting resources and through sustainable development,
we must preserve the natural bases of life for future generations.»**

Regierungschef Klaus Tschüscher, aus der Begrüssungsansprache anlässlich des Liechtenstein Kongresses (LISDAR) vom 15.9. 2010



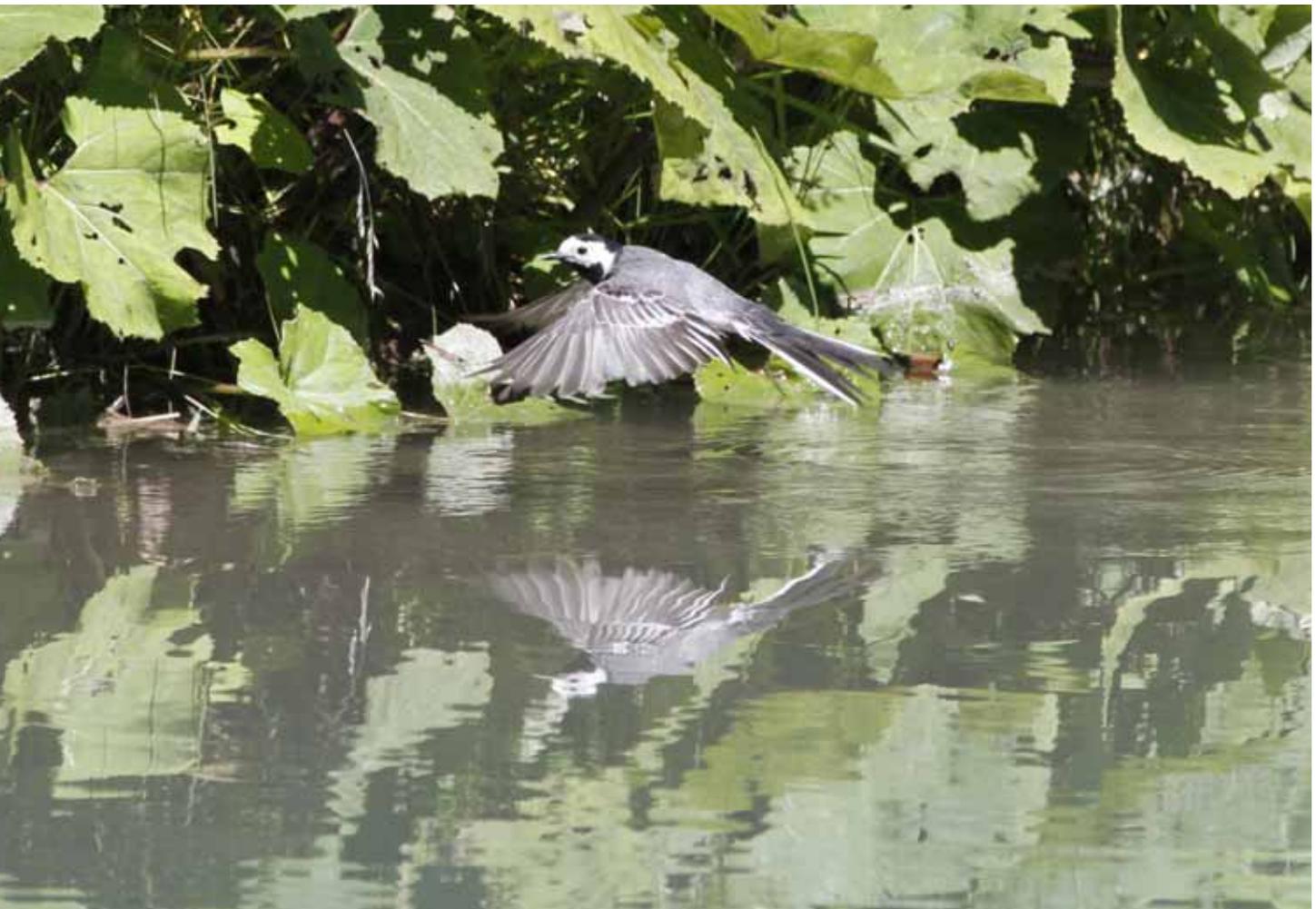
Entdeckungsreise ins Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher

Am 24.9.2010 trafen sich ca. 25 interessierte Eltern und Kinder zur Dohlenkrebs- und Libellenexkursion ins Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher. Leider spielte das Wetter nicht mit und es regnete, sodass keine Libellen beobachtet werden konnten. Trotzdem war es ein gelungener Anlass mit vielen staunenden Kinderaugen. Die Kinder durften Exuvien von Edel- und Dohlenkrebsen betrachten und betasten. Beim unteren Röfisammler bekamen die Teilnehmer Netze ausgehändigt mit dem Auftrag einen Wasserskorpion zu fangen. Kurze Zeit später präsentierten die Kleinen stolz ihre gefangenen Tiere. Nicht nur Wasserskorpione

«[...] Gleichzeitig kann sich ein Unternehmen nur nachhaltig entwickeln,
wenn es Ökonomie, Ökologie und soziale Mitverantwortung in Balance hält.

Das ist eine Daueraufgabe, die wir sehr ernst nehmen.»

CEO der Hilti AG, Bo Risberg anlässlich eines Interviews im Volksblatt vom 18.12.2010



wurden von den fleissigen Sammlern gefunden, sondern auch Mückenlarven, Libellenlarven, ein Wasserfrosch und sogar ein Molch. Auf dem Weg zum Scheidgraben entdeckten aufmerksame Kinder mehrere Gelbbauchunken in einer von Wasser gefüllten Fahrrinne eines Traktors. Beim anschliessenden Ableuchten des Scheidgrabens in der Dämmerung nach Dohlenkrebsen dauerte es eine Weile bis der erste Krebs entdeckt wurde. Die Freude über diesen Fund war aber umso grösser. Der Flusskrebsforscher Rainer Kühnis fing zur Demonstration diesen Krebs und erläuterte anhand des lebendigen Tieres die Biologie und Ansprüche an das Gewässer bevor er den Krebs wieder ins Wasser zurücksetzte. Zum Schluss erfuhren die Kinder und Erwachsenen von Oliver Müller noch etwas über die invasiven Neophyten wie zum Beispiel die Goldrute und den Riesenbärenklau. Zum Teil nass aber dennoch mit strahlenden Augen kehrten die begeisterten Kinder mit ihren Begleitpersonen zum Ausgangspunkt zurück.

Umwelttag Balzers

Am Sonntag den 17. Oktober 2010 fand in Balzers der Umwelttag statt. An acht Posten wurde den Besuchern von verschiedenen Fachpersonen Interessantes über Wasser, Pflanzen, Wald, Bienen, Jagd und das Balzner Riet gezeigt und erläutert. Die LGU war ebenfalls mit einem Stand beim Muratöbele vor Ort. Das Gewässer Muratöbele ist sehr stark verbaut und wird zum Teil unterirdisch geführt. Als Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist es somit kaum nutzbar. Am Stand der LGU wurde aufgezeigt, was für Lebewesen in einem naturnahen Gewässer, wie den Balzner Giessen, im Vergleich zum naturfremden Gewässer Muratöbele vorkommen. Kleine und grosse Forscher wurden eingeladen in Schlammproben beider Gewässer nach Lebewesen zu suchen.



Netzwerk

Die LGU pflegt einen regen Kontakt zu anderen Organisationen. Informationsaustausch, gemeinsame Lösungssuche und koordinierte Aktionen bringen Mehrwert für alle – ganz im Sinn der Sache.

Netzwerk Alpenschutz

Die Umsetzung der Alpenkonvention ist ein wichtiges Anliegen der LGU. Wir sind verantwortlich für die Geschäftsstelle von CIPRA-Liechtenstein, der nationalen Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. CIPRA-Liechtenstein ist ein Verbund von zehn liechtensteinischen Organisationen, die im Bereich Natur, Naturschutz und Umweltschutz tätig sind: die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, der Fischereiverein Liechtenstein, der Liechtensteiner Alpenverein, der Liechtensteiner Forstverein, die Liechtensteiner Jägerschaft, der Liechtensteinische Imkerverein, die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, der Liechtensteinische Ornithologische Landesverband, die Solargenossenschaft und der Verkehrs-Club Liechtenstein.

Netzwerk Verkehr

Die LGU steht ein für eine nachhaltige Entwicklung des Verkehrs in Liechtenstein und in der Region. Wir profitieren von der fachlichen Tiefe des Verkehrs-Clubs Liechtenstein und verschiedener kleinerer Gruppierungen (z. B. Verkehrsgruppe Unterland) im Land. Mit Bündner, St. Galler und Vorarlberger Verkehrsorganisationen pflegen wir einen regen Informationsaustausch und führen gemeinsame Aktivitäten und Kampagnen durch. Besonders im Vordergrund stand zu Beginn des Jahres 2010 der Industriebus Schaan.

Netzwerk Alpenrhein

Gemeinsam mit dem WWF Graubünden und St. Gallen, Pro Natura St. Gallen – Appenzell und dem Naturschutzbund Vorarlberg ist die LGU in der Organisation Lebendiger Alpenrhein zusammengeschlossen. Wir engagieren uns für mehr Leben im und am Alpenrhein. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereichert nicht nur die Vielfalt im jährlichen Veranstaltungsprogramm, sondern der Informationsaustausch ist auch für die politische Arbeit wertvoll. Im Jahr 2010 wurde von den Fischereiverbänden Graubünden, St. Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg die Arbeitsgemeinschaft Pro Fisch Alpenrhein gegründet, welche weitestgehend die gleichen Ziele verfolgt wie Lebendiger Alpenrhein. Aus diesem Grunde arbeiten die beiden Organisationen eng zusammen und veranstalteten im Herbst gemeinsam einen Themenabend in Vaduz zum Thema Alpenrhein. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit konzentrierte sich vor allem auf die Verhinderung neuer unökologischer Wasserkraftwerke im Einzugsgebiet des Alpenrhein sowie der Unterstützung der Politik zur raschen Umsetzung des Entwicklungskonzepts Alpenrhein.

«Die LKW anerkennen den Umweltschutz

als zentrales Thema bei der Unternehmensführung.»

Pressemitteilung der Liechtensteinischen Kraftwerke
vom 3.12.2010

Ausserdem hat die LGU gemeinsam mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) und dem Fischereiverein Liechtenstein (FVL) ein Positionspapier zum Gewässerschutz erarbeitet und der Umweltministerin Dr. Renate Müssner übergeben. Somit konnte eine noch engere Zusammenarbeit der drei Vereine bei der Thematik Alpenrhein und Fliessgewässer in Liechtenstein aufgenommen werden.

Netzwerk Solidarität

Die LGU ist die liechtensteinische Anlaufstelle für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen von Nichtregierungsorganisationen aus dem nahen Ausland. Zusammen mit dem Verein «Welt und Heimat», der Aktion «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» und der «Erklärung von Bern EvB» setzt sich die LGU für mehr Mitmenschlichkeit, Fairness und Gleichberechtigung gegenüber ökonomisch Schwächeren ein. Im 2010 schloss sich die LGU ausserdem der Kampagne «Liechtenstein goes fair» an, welche sich für den fairen Handel von Alltagsprodukten einsetzt.



Projekte

Die LGU führt Projekte durch. Wir wollen die Freude an der Natur fördern und das Interesse für die Wiederherstellung naturnaher Lebensräume wecken.

Landschaftsprojekt Nendeln

Die LGU besitzt in Nendeln im Gebiet «Hausteile» Grundstücke, auf welchen ein Biotopvernetzungsprojekt gestartet werden soll. Die Bürgergenossenschaft Eschen möchte diese Grundstücke gerne gegen Grundstücke im «Bannriet» tauschen. Die Verhandlungen über einen allfälligen Bodentausch sind leider noch nicht abgeschlossen, weshalb die LGU hofft, im nächsten Jahr zur Tat schreiten zu können.



Naturwerte unter gesetzlichen Schutz stellen

Im UNO-Jahr der Biodiversität bemühten sich die LGU zusammen mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft (BZG) intensiv ein neues Naturschutzgebiet zu veranlassen. Dazu entwickelten sie Schutzanträge zu mehreren Gebieten im Land und überreichten diese dem Amt für Wald, Natur und Landschaft (AWNL) sowie den entsprechenden Gemeinden. Seit 1978 wurde in Liechtenstein kein neues Naturschutzgebiet mehr ausgeschrieben. Dies obwohl Gebiete in Liechtenstein bekannt sind, welche über eine sehr hohe Biodiversität und somit grosser Naturwerte verfügen und die Artenvielfalt bekanntlich auch in Liechtenstein schrumpft. Diese Flächen gilt es mit der Unterschutzstellung rechtlich langfristig zu sichern. Dieses Ziel verabschiedete auch die Regierung in der im letzten Jahr erschienen Biodiversitätsstrategie 2020. Die LGU hofft, dass ihre Bemühungen nicht umsonst waren und noch im Frühjahr 2011 über ein erstes neues Naturschutzgebiet berichtet werden kann.

Rainer Kühnis, LGU-Präsident, leidenschaftlicher Flusskrebbsforscher und Hobbyfotograf

Wann immer ich die Zeit finde, gehe ich raus in die Natur. Für mich lassen sich dabei mehrere Aspekte miteinander verbinden. Zum einen bin ich durch das Monitoring unserer Flusskrebbsbestände daran interessiert, so viele Beobachtungen wie möglich zu machen. Zum anderen gibt es für mich neben meiner Familie nichts Schöneres, als mich in der Natur zu bewegen und diese zu erforschen. Besonders erfreuen mich die leuchtenden Augen meiner Kinder, welche, wenn wir gemeinsam unterwegs sind, die noch vorhandenen Naturwunder entdecken. Mit etwas Geduld und Beharrlichkeit lassen sich dabei mit der Kamera erstaunliche Begegnungen festhalten. Sei es die Häutung eines Edelkrebbses oder das Eintauchen eines Eisvogels ins Wasser. Diese Momente lassen mein Herz höher schlagen. Leider kommt es aber auch immer wieder vor, dass ich bei meinen Streifzügen weniger erfreuliche Dinge erblicken muss. Von mit Gülle verschmutzten Gewässern, über Herbizideinsätze im Naturschutzgebiet mit anschliessendem Fisch- und Krebssterben bis hin zu problematischen, gewässerbaulichen Eingriffen. Dennoch ist ein Leben ohne Streifzüge durch die Natur für mich nicht vorstellbar.

Weitere Bilder vom LGU-Präsidenten finden Sie auf unserer Homepage www.lgu.li in der Rubrik Fotogalerie.



Mitsprache

Die LGU nimmt ihr gesetzlich verankertes Mit- und Einspracherecht bei Verfahren nach Naturschutzgesetz und bei Umweltverträglichkeitsprüfungen wahr und reicht Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Konzepten, Projekten und Studien ein.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die LGU ist in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen des Landes vertreten: in der Kommission für Natur- und Landschaftsschutz, in der Umweltschutzkommission, im Fischeibeirat und in der Magerwiesenkommission.

Die Naturschutzkommission des Landes Liechtenstein wurde im Jahr 2010 zwei Mal einberufen. Dabei wurden verschiedenste Themen besprochen:

Die neue Verordnung über die Naturwacht wurde in intensiven Diskussionen abgehandelt und das Für und Wider abgewogen. Beim Entwicklungskonzept Natur und Landwirtschaft – Wildkorridor und Renaturierungsmaßnahmen im Schaaner-, Vaduzer- und Eschner Riet wurde der aktuelle Stand vorgestellt und das weitere Vorgehen erläutert. Die unendliche Geschichte des Märchenwegs Malbun wurde um ein weiteres Kapitel bereichert. Nach einer Begehung und intensiven Beratungen sprach sich die Kommission erneut für einen Abriss der Tafeln aus. Nichtsdestotrotz hat sich die Regierung dafür entschieden, dass die Tafeln stehen bleiben können. Damit ist das Thema offiziell abgeschlossen. Des Weiteren hat sich die LGU



über den Stand der Bekämpfung von Neophyten vor allem in unseren Naturschutzgebieten erkundigt. Das Land Liechtenstein sieht, zu unserer Befremdung, keinen Handlungsbedarf. Mit der Revision des Landwirtschaftsgesetzes wurde ohne Einbezug der Naturschutzorganisationen mittels Verordnungen Herbizideinsätze auf Alpweiden wieder erlaubt. Die LGU hat ihr Missfallen klar ausgedrückt, konnte in der Sache aber nur wenig erreichen. Mit dem Umbau des Samina Wasserkraftwerk in ein Pumpspeicherwerk sollen endlich die seit 2003 im Gesetz vorgeschriebenen Restwasserdotierungen erfolgen. Dieses Thema beschäftigte nicht nur die Naturschutzkommission sondern vor allem auch den Fischereibeirat. Fazit aus den Gesprächen und den Empfehlungen für die Regierung ist, dass sich der Entscheid zur Restwassermenge in keinster Weise an ökologischen Bedürfnissen ausrichtet. Seitens der Regierung wird zwar viel über Nachhaltigkeit geredet, die entsprechenden Taten lassen aber weiter auf sich warten.

(LGU Vertreter Moritz Rheinberger)

In der Umweltschutzkommission des Landes Liechtenstein, die sich im Jahr 2010 ein Mal getroffen hat, wurden folgende Themen ausgiebig diskutiert.

- Die Verordnungen zum neuen Organismengesetz, zu denen die LGU einen Fragenkatalog von rund 40 Fragen vorbereitet hatte. Dabei wurden die Verordnungen,
 - über Koexistenzmassnahmen beim Anbau genetisch veränderter Pflanzen sowie beim Umgang mit daraus gewonnenem Erntegut,
 - über den Umgang mit pathogenen Organismen in geschlossenen Systemen,
 - über den Umgang mit pathogenen oder gebietsfremden Organismen der Umwelt und
 - über den Umgang mit genetisch veränderten Organismen besprochen.

Leider wurden die Fragen der LGU teilweise nicht vollumfänglich und teilweise gar nicht beantwortet. Offensichtlich waren die Regierung und das zuständige Amt an den Inputs der LGU nicht interessiert. Dies wurde auch dadurch zum Ausdruck gebracht, dass ein Teil der Fragen erst einen Arbeitstag vor dem Erlass durch die Regierung in äusserst unbefriedigender Art und Weise beantwortet wurden.

- Das Amt für Umweltschutz informierte über mögliche Mobilfunkantennenstandorte in Malbun, weil eine Verlegung der bestehenden Anlage seit längerem diskutiert wird.
- Informationen zum Stand der Lärmkataster. Das AfU informiert die Kommissionsmitglieder über die Lärmkartierungen im Land, wobei in einem ersten Schritt vor allem die Bahnlinie bearbeitet wurde.
- Änderung des Gewässerschutzgesetzes (Umsetzung WRRL): Die LGU begrüsst die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, bringt aber in der Kommission ihr Bedauern zum Ausdruck, dass keine neue Stelle beim Amt für Umweltschutz geschaffen wurde und somit der Vollzugsnotstand weiter verstärkt wird.

(LGU Vertreter Moritz Rheinberger)

Im Fischereibeirat wurde in mehreren Sitzungen der Bau des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Samina in Vaduz, die Restwassermengen in der Samina und die allgemeine Problematik des Schwall-Sunks besprochen. Dabei wurde der von der Regierung erlassene Restwasserwert nicht nur von der LGU stark kritisiert. Leider ohne nennenswerten Erfolg.

(LGU Vertreter Rainer Kühnis)

Die Magerwiesenkommission: Es fand im Jahr 2010 keine Sitzung statt.

(LGU Vertreter Peter Rheinberger)

Stellungnahmen

Im Jahr 2010 beschäftigte sich die LGU mit folgenden Gesetzesvorlagen, Vernehmlassungsberichten, nationalen Berichten und Umweltthemen: Nationaler Klimabericht 2010, Pumpspeicherkraftwerk Samina, Restwassersanierung Samina, Gewässerschutz in Liechtenstein, Implementierung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in nationales Recht, Windenergienutzung in Liechtenstein und Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes. Die LGU hat einzig zum Vernehmlassungsbericht zur Abänderung des Landwirtschaftsgesetzes auf eine Stellungnahme verzichtet, da es sich bei der Gesetzesänderung durchwegs um Schliessungen von Gesetzeslücken handelte und sich somit am Kern des Gesetzes nichts änderte. Zu allen anderen Agenden haben wir ausführlich Stellung genommen. Alle Stellungnahmen und Positionspapiere dazu finden Sie auf www.lgu.li/stellungnahmen-positionen

Verfahren nach Naturschutzgesetz

Im Oktober 2007 verabschiedete die Regierung eine Wegleitung zur Beurteilung und Bewilligung von Eingriffen in die Natur und Landschaft. Seither besteht die Möglichkeit, «kleinere» Eingriffe, welche keine Naturwerte zerstören und auch das Landschaftsbild nur unwesentlich beeinflussen, im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens zu beurteilen und zu bewilligen. So wurden in den letzten zwei Monaten des Jahres 2007 bereits fünf Eingriffe nach diesem neuen Verfahren durchgeführt. Im Jahr 2008 waren es bereits 16 Eingriffe, im Jahr 2009 beurteilte die LGU 28 solcher «kleinerer» Eingriffe. Die Zahl dieser «Ausnahmen» erreichte im Jahr 2010 mit insgesamt 31 solcher Verfahren einen Rekordstand. Die LGU wird jeweils rechtzeitig darüber informiert und kann ein reguläres Verfahren verlangen. Von diesem Recht wurde im letzten Jahr zweimal Gebrauch gemacht. Ein Grund für diesen neuerlichen Anstieg der «kleinen» Eingriffe im letzten Jahr ist sicherlich die vermehrten Installationen von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden ausserhalb der Bauzone, welche ein solches «kleines» Verfahren nach sich ziehen. Alleine in der Osterwoche 2010, als die Regierung die Einspeisevergütung für Photovoltaikstrom drastisch senkte um das Energieeffizienzgesetz anzupassen ohne eine Flut von Anträgen zu generieren, trafen bei der LGU sieben solcher «kleiner» Eingriffe zur Errichtung einer PV-Anlage ausserhalb der Bauzone ein. Dies entspricht mehr als einem Fünftel aller behandelten «Ausnahmen» im Jahr 2010. Insgesamt gingen im letzten Jahr mehr als die Hälfte der «kleinen» Eingriffe (17 von 31) auf die Errichtung von PV-Anlagen zurück.

Ebenso stieg auch die Zahl der regulären Eingriffsverfahren nach dem Naturschutzgesetz im Jahr 2010 wieder auf 20, nachdem Rekordtief von nur acht Stück im Jahr 2009. Letztmals beurteilte die LGU im Jahre 2008 so viele reguläre Eingriffsverfahren.

Somit wurden im vergangenen Jahr insgesamt 51 Verfahren nach dem Naturschutzgesetz begleitet, so viele wie nie zuvor. Die LGU hat alle Eingriffe in Natur und Landschaft beurteilt

Abgeschlossene Umweltverträglichkeitsprüfungen 2010

– keine

Laufende Umweltverträglichkeitsprüfungen 2010

- Inertstoffdeponie Rheinau Eschen
- Pumpspeicherwerk Samina
- Parkhaus / Sammelgarage Schlucher Malbun
- S-Bahnprojekt «FLACH»

und die Entscheidungen von Regierung und Gemeinde auf ihre Rechtmässigkeit überprüft. Die Ergreifung von rechtlichen Mittel war in keinem Fall möglich.

Umweltverträglichkeitsprüfungen

Im Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) ist geregelt, dass grosse Bauten und Eingriffe auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft werden müssen. Die LGU hat, wie weitere berechnigte Organisationen, an verschiedenen Stationen des Verfahrens die Möglichkeit, Stellung zu nehmen: Sie nimmt teil bei der Festlegung des Untersuchungsrahmens, reicht Stellungnahmen zu den Berichten ein und kann nötigenfalls Beschwerde gegen einen Entscheid einreichen.

Im Jahr 2010 wurde nur eine Umweltverträglichkeitsprüfung von der LGU begleitet. Diese befasste sich mit der geplanten Umwandlung des Saminakraftwerks in ein Pumpspeicherkraftwerk. Darüber berichtete die LGU bereits in ihrem letztjährigen Jahresbericht. Per 31.12.2010 wurde über die Umweltverträglichkeit dieses Projektes noch nicht entscheiden. Desweiteren nahm die LGU an der Sitzung über den Untersuchungsrahmen der UVP für das S-Bahnprojekt «FLACH» teil. Die Erhebungen zum Umweltverträglichkeitsbericht dieses Projekts dürfte im Laufe des Jahres 2011 durchgeführt werden.

«Elektrofahrzeuge werden nicht mehr subventioniert, die Förderung nach dem Energieeffizienzgesetz reduziert, und der öffentliche Verkehr massiv verteuert. Und dies kurz nachdem der liechtensteinische Nachhaltigkeitsbericht «offiziell» ergeben hat, dass wir ein gewaltiges Verkehrsproblem haben.

Das verstehe wer will, ich nicht.»

Christof Brockhoff, Präsident des Club Benefactum
im Volksblatt vom 14.10.2010



Geschäftsstelle und Zahlen

Die LGU-Geschäftsstelle in Schaan ist mit drei Personen (220 Stellenprozent) ganzjährig besetzt. Die Mitgliederzahl blieb mehr oder weniger konstant. Die Jahresrechnung 2010 schliesst mit einem Gewinn von CHF 8'973.95.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle war 2010 wie folgt besetzt: Durch Geschäftsführer Moritz Rheinberger zu 100 Prozent. Als Projektleiter Naturschutz arbeitet Oliver Müller zu 80 Prozent. Christoph Kranz verliess die LGU per Ende August, um sich vermehrt seiner Aufgabe als Architekt widmen zu können. Lieber Christoph, vielen Dank für Dein Engagement und alles Gute für die Zukunft! Neu konnte Claudia Ospelt-Bosshard aus Vaduz für die Administration zu 40 Stellenprozent gewonnen werden.

LGU-Mitglieder

Per 31. Dezember 2010 zählte die LGU 515 (514) Einzelmitglieder, 52 (51) Kollektivmitglieder (Gemeinden, Firmen), 138 (113) Familienmitglieder, 5 (5) lebenslange Mitglieder und 8 (7) Ehrenmitglieder. Gesamt ergibt dies per Ende 2010 somit 707 (690) Mitglieder (in Klammern die Vorjahreszahlen).

Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2010 sind, neben dem Jahresbericht 2009, acht Beiträge in der LIEWO erschienen, welche die bisherigen LGU-Mitteilungen ersetzt haben. Als Informationsplattform steht die Website www.lgu.li zur Verfügung. Neu können Bilder zu LGU-Anlässen unter der Rubrik Fotogalerie abgerufen werden, was die Seite noch lebendiger gestaltet. Ebenfalls neu ist auch der LGU-Wettbewerb, bei welchem jeden Monat drei tolle Preise gewonnen werden können. Per Ende 2010 ist die LGU auch mit einer Seite auf dem sozialen Netzwerk Facebook vertreten. Damit soll die LGU vor allem auch jüngerem Publikum zugänglich gemacht werden. Mit insgesamt 23 Medienmitteilungen oder Forumsbeiträgen, Radio- und Fernsehinterviews hat die LGU wie jedes Jahr zum aktuellen Geschehen in Land und Region Stellung genommen. Viele Beiträge erschienen vor allem zum Jahr der Biodiversität.

Dank an unsere Sponsoren

Zahlreiche private Gönner und Gönnerinnen sowie Stiftungen ermöglichen die Arbeit der LGU. Ganz herzlichen Dank! Die Aage V. Jensen Charity Foundation hat uns wiederum mit einem grosszügigen Beitrag an das Gesamtbudget unterstützt. Grossen Dank auf diesem Weg auch an alle privaten Spender und Spenderinnen, dem Land Liechtenstein und den Gemeinden für das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung.



LGU-Vorstand Rainer Kühnis, Präsident; Dirk Hengevoss, Vizepräsident; Oliver Bettin; Hansjörg Hilti; Andrea Matt; Wolfgang Nutt; Dominik Wolfinger

LGU-Geschäftsstelle Moritz Rheinberger, Geschäftsführer; Oliver Müller, Projektleiter Naturschutz; Christoph Kranz, Administration; Claudia Ospelt-Bosshard, Administration ab 1.9.2010.

Bilanz und Erfolgsrechnung 2010

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven	in CHF	Passiven	in CHF
Guthaben bei Banken und Kasse	303'008.99	Kreditoren	17'037.87
Forderungen	35'980.15	Rechnungsabgrenzung	30'800.00
Anlagevermögen	7'301.00	Rückstellungen ²	126'163.85
Rechnungsabgrenzung	6'899.60	Fremdkapital Sondervermögen ³	466'603.10
Sondervermögen ¹	466'603.10	Vereinsvermögen	120'891.35
		Gewinnvortrag	49'312.72
		Jahresgewinn	8'973.95
Total Aktiven	819'782.84	Total Passiven	819'782.84

- 1 Sondervermögen: setzt sich zusammen aus Grundstückswerten im Ruggeller Riet, Bannriet und in Nendeln
- 2 Rückstellungen für Projekte, Unterhalt Betriebseinrichtung, etc.
- 3 Sondervermögen: setzt sich zusammen aus Grundstückswerten im Ruggeller Riet, Bannriet und in Nendeln

Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Aufwand	in CHF	Ertrag	in CHF
Personalaufwand	210'652.80	Landesbeitrag	180'000.00
Mietaufwand	23'454.95	Gemeindebeiträge	15'522.00
Verwaltungsaufwand	23'792.53	Mitgliederbeiträge und Kleinspenden	59'213.00
Versicherungen und sonstige Aufwendungen	7'574.40	Spenden	65'000.00
Abschreibungen	3'910.56	Zinserträge	1'475.61
Fälle und Verfahren	1'150.24	Publikationen	24.00
Kommunikation und Werbung	5'326.28	Öffentlichkeitsarbeit	5'374.50
Information und Fachwissen	9'681.62	Projekte	278.04
Publikationen	4'466.94	Miet- und Pachtzinserträge	875.25
Öffentlichkeitsarbeit	29'848.45	Auflösung Rückstellungen	9'000.00
Projekte und Programme	7'122.89		
Bankspesen und ausserordentliche Aufwendungen	806.79		
Jahresgewinn	8'973.95		
Total Aufwand	336'762.40	Total Ertrag	336'762.40

Die Jahresrechnung 2010 wurde am 21. März 2011 von der Firma Confida AG, Vaduz revidiert. Buchführung und Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten.

LGU – Gut zum Leben



Liechtensteinische Gesellschaft für
Umweltschutz

Im Bretscha 22 · 9494 Schaan · Liechtenstein · T +423 232 52 62 · info@lgu.li
Bankverbindung VP Bank Vaduz, Sparkonto Nr. 201.939.204
www.lgu.li